



Bestandskatalog

Heinz Widauer (2008)

Spätestens ab 1502, dem Todesjahr seines Vaters, hatte Albrecht Dürer eine eigene Werkstatt. Dürers auf seiner ersten Italienreise 1495/96 gezeigtes besonderes Interesse an einer realistischen Wiedergabe der Landschaft vertiefte sich ab 1502 zu einer intensiven Beschäftigung mit der Natur, ihren Tieren und Pflanzen. Dürer ist der erste Künstler, der bis dahin für die Kunst unbedeutende und unscheinbare Geschöpfe und Pflanzen sorgfältigst und mit beinahe fotografischer Präzision in Aquarell- und Deckfarbentechnik festhielt und damit die autonome Tier- und Pflanzenstudie in den höchsten künstlerischen Rang erhob. Erst später wird Dürer mit einem im ästhetischen Exkurs seiner 1528 veröffentlichten Proportionslehre festgehaltenen Satz von der Wahrhaftigkeit der Natur, deren Vorbild den dargestellten Gegenstand erst zum Kunstwerk macht, seinen bereits ab 1502 gemachten praktischen Erfahrungen auch ein theoretisches Fundament geben.

Der Charakter autonomer Kunstwerke wird bei zwei Naturstudien Albrecht Dürers in der Albertina, dem "Blaurackenflügel" und der "Toten Blauracke" (inv. 3133), auch durch den Bildträger bestätigt. Beide Studien wurden auf Pergament gemalt, und darüber hinaus hat Dürer in diesen Arbeiten das Naturvorbild mit dem goldenen Pinsel und einer intensiveren als in der Natur anzutreffenden Farbigkeit überhöht. Der Künstler hat sich hier mit der ehemals in ganz Europa beheimateten Mandelkrähe auseinandergesetzt. Wegen seines krähenähnlichen Lauts ("rak, rak, rak") und seiner türkisblauen Flügel wurde der Vogel auch Blauracke genannt. Bildbeherrschend breitet sich die von oben betrachtete Schwinge des Vogels über das Blatt. Das Auge wird allein mit farbkompositorischen Mitteln von den dunklen Federn der Handschwingen über changierende Grün-Blautöne der Flügeldecken zum Rot einer Ausrisswunde am rechten Bildrand geführt.

Trotzdem Flügeldarstellungen immer wieder in Dürers Werk auftauchen, wie z. B. in seinem berühmten Kupferstich "Nemesis" (inv. dg1930/1528) oder auch in der "Melencolia" (inv. dg1930/1525), hat der Blaurackenflügel keinen unmittelbaren Niederschlag in Dürers eigenem Werk gefunden - wohl aber in Form von Nachahmungen anderer Künstler im Zuge einer gesteigerten Dürer-Verehrung gegen Ende des 16. Jahrhunderts. Nicht immer ist es einfach, Originale von Kopien und Nachahmungen zu unterscheiden; letztlich besitzt auch die Albertina Blätter, die heute nicht mehr als echte Dürer-Studien gelten, wegen ihrer Anmut aber immer noch äußerst populär sind.

Künstler/in

Albrecht Dürer (Nürnberg 1471 - 1528 Nürnberg) (Alternativ: Albrecht Duerer/Albrecht Durer/Альбрехт Дюрер)

Land / Region

Deutschland

Titel

Der Flügel einer Blauracke

Datierung

um 1500 (oder 1512)

Objektbezeichnung

Zeichnung

Technik / Bildträger

Aquarell und Deckfarben, mit Deckweiß gehöht, auf sehr feinem, geglättetem und poliertem Pergament

Maße

19,6 x 20 cm

Inventarnummer

4840

Permalink

[http://sammlungenonline.albertina.at/?query=Inventarnummer=\[4840\]&showtype=record](http://sammlungenonline.albertina.at/?query=Inventarnummer=[4840]&showtype=record)

Weitere Informationen**Signatur / Monogramm / Datierung**

M.o. "1512"; M.u. Dürer-Monogramm "AD"

Stempel / Zeichen

l.u. Herzog Albert von Sachsen-Teschen (Lugt 174)

Provenienz

Willibald Imhoff (1519-1580), Nürnberg (Kunstbuch, Verzeichnis 1588, Zeichnung 20: "Ein Flügel auf Pergamen."); 1588 an Kaiser Rudolf II.; Kaiserliche Schatzkammer; seit 1783 Kaiserliche Hofbibliothek; 1796 an Herzog Albert von Sachsen-Teschen (Kein Hinweis auf Hofbibliothek im Alten Cahier III)

Katalog / Verzeichnis

, 104; Winkler 614; 1502/10

Literatur

AK Albertina 1971, Nr. 33; AK Albertina 1978, Nr. 125; AK Albertina 1985, Kat. 22; AK Albertina/München 1986, S. 120 ff.; Budde 1996, Z/22; Koreny/Oberhuber 1986/87, S. 17-21; Budde, Das "Kunstbuch" Willibald Imhoffs, in: Koreny 1986/87 (1989), S. 225, Nr. 2, Abb. 229; Eisler 1991, S. 71; Trux 1993, S. 24, 75; Budde 1996, Z/22; Dossi 1998, Taf. 6; AK Albertina 2003, Nr. 73 (H. Widauer); AK Madrid 2005, S. 136-139, Nr. 23 (H. Widauer); Schröder 2008, Nr. 6 (H. Widauer); Wolf 2010, S. 62; Smith 2012, S. 136, 138, 141; Strieder 2012, S. 198-199; AK Washington 2013, S. 136-141, Nr. 39 (H. Widauer); Anja Grebe, Dürer. Die Geschichte seines Ruhms, Petersberg 2013, S. 215 ("Albrecht Dürer (?)"); auch zu Kopien); Klaus Albrecht Schröder (Hg.), AK, Die Gründung der Albertina. 100 Meisterwerke der Sammlung, Ostfildern 2014, S. 70-71.

Zitieren aus Sammlungen Online**Eintrag mit Autor:**

Name des Autors / Künstler, Titel des Objekts, Inventarnummer, Art und Datum des Dokuments / Name der Datenbank, URL, Datum des Zugriffs

Beispiel:

Achim Gnann, Leonardo da Vinci: Zwei groteske Köpfe im Profil, Inv. 66, Katalogtext 2008. In: Sammlungen Online <http://www.albertina.at/Sammlungenonline> (Zugriff/access 28.3.2012)

Eintrag ohne Autor:

Künstler, Titel des Objekts, Inventarnummer, Art und Datum des Dokuments / Name der Datenbank, URL, Datum des Zugriffs